

A N T R A G

der CDU-Landtagsfraktion
der SPD-Landtagsfraktion

betr.: Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE-Strategie des Saarlandes in der schulischen Bildung weiter entwickeln

Der Landtag wolle beschließen:

Weltweit demonstrieren jeden Freitag junge Menschen für eine nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzpolitik. Die Demonstrationen der „Fridays for Future“-Bewegung haben dem Schutz unserer Umwelt neue Aufmerksamkeit verliehen. Auch im Saarland beteiligen sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte, Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Veranstaltungen und fordern eine nachhaltige Klimaschutzpolitik zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen auch für zukünftige Generationen.

Der Landtag des Saarlandes nimmt das Anliegen der Schülerinnen und Schüler sehr ernst und unterstreicht den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Er fordert die Landesregierung auf, die BNE-Strategie des Saarlandes in der schulischen Bildungspolitik kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Bereits im Jahr 2005 haben die Vereinten Nationen die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Seither sind zahlreiche Projekte, Maßnahmen und Netzwerke entstanden, die dazu beigetragen haben, das Thema BNE nicht nur, aber auch im schulischen Bereich zu verankern. Kinder und Jugendliche werden so früh wie möglich dazu motiviert, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aktiv, kritisch und wirksam an gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen mitzuwirken. Als bundesweiter Rahmen für die Umsetzung der UN-Dekade diente der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung, der in diesen zehn Jahren erheblich weiterentwickelt wurde. Weitere Grundlage für Maßnahmen im Bereich BNE sind die Ziele nachhaltiger Entwicklung, die die Vereinten Nationen 2015 verabschiedet haben. Diese Maßnahmen der UN sind Ausgangspunkt vieler Aktivitäten. 2

Auch aus der saarländischen Bildungslandschaft ist Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht mehr wegzudenken. Viele Schulen im Saarland bearbeiten Themen wie Nachhaltigkeit, Klima- und Artenschutz in zahlreichen und vielfältigen Projekten. Sie tragen dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler unser Konsumverhalten und unsere Lebensstile kritisch hinterfragen und sich für faire und gerechte Handels-, Produktions- und Arbeitsbedingungen im globalen Maßstab einsetzen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird als gesamte Aufgabe des Bildungswesens wahrgenommen. Das Thema ist fester Bestandteil des Unterrichts in allen Schulformen: Es gibt Fairtrade-Klassen, Fairtrade-Schools, Kooperationen mit außerschulischen Partnern, entwicklungspolitische Bildungstage (EPO-BITS), das Projekt „Wald trifft Schule“ und schulüber-greifend das Eine-Welt-Promotoren-Programm. Zudem wird derzeit zusätzliches Unterrichtsmaterial und ein BNE-Starterkit für Schulen entwickelt. Die Lehrkräfte können in bei-den Phasen ihrer Ausbildung eine Fortbildung zum Thema belegen. Die Behandlung des Themas „Klimawandel“ ist in allen Schulformen fest in den Unterricht etabliert. In der Grundschule wird das Thema im Fach Sachunterricht behandelt. Die Schülerinnen und Schüler der Gymnasien und Gemeinschaftsschule beschäftigen sich z. B. in den Gesellschaftswissenschaften und Ethik mit Fragen zum Klimawandel und der Globalisierung. In der Gymnasialen Oberstufe ist das Thema u.a. Bestandteil der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Erdkunde und Politik, aber auch z.B. im Fremdsprachenunterricht im Fach Englisch setzen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit positiven wie auch negativen Konsequenzen der Entwicklungen im Bereich von Wissenschaft, Technologie und Umwelt auseinander, reflektieren kulturspezifische Werteinstellungen und erörtern Herausforderungen und Verantwortlichkeiten für Individuen, Interessenverbände und staatliche wie überstaatliche Organisationen.

Mit dem Zentrum Bildung für nachhaltige Entwicklung am Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) sowie der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) sind im Saarland bereits starke Partner im Rahmen der institutionellen entwicklungspolitischen Bildungsarbeit etabliert.

Die Landesregierung nimmt die nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzpolitik so ernst, dass sie ihre Politik im Bereich Nachhaltigkeit in den vergangenen Jahren neu ausgerichtet hat. Themen sind u.a. die Einhaltung der Menschenrechte, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen oder auch das nachhaltige Beschaffungswesen in den Landes- und Kommunalbehörden. Gerade im Bereich des nachhaltigen Beschaffungswesens kann der öffentliche Dienst unmittelbar tätig werden. Hier kann das Saarland als gutes Beispiel vorangehen und durch lokales Handeln einen nachhaltigen Lebensstil etablieren.

Auch das bundesweite Promotorenprogramm wurde im Saarland umgesetzt. Die Aufgabe dieses Programms ist die Unterstützung der Menschen bei der Gestaltung globaler Umbrüche und Transformationen. Die Promotorinnen und Promotoren vermitteln Wissen und mobilisieren für eine weltweit nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft. Darüber hinaus regen sie nationale und internationale Netzwerke, Kooperationen und Partnerschaften an und stärken diese. Das Saarland stellt für dieses Programm finanzielle Mittel zur Verfügung, das Netzwerk Entwicklungspolitik (NES) koordiniert den Einsatz der Promotorinnen und Promotoren im Saarland.

Diese Beispiele zeigen: Bildung für nachhaltige Entwicklung ist fest im schulischen Alltag integriert. Schülerinnen und Schüler werden für eine nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzpolitik sensibilisiert. Die entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung will globale Zusammenhänge und lokale Ansätze nachhaltigen Handelns stärker im Bewusstsein der

Bevölkerung verankern. Sie zielt dabei auf eine gerechtere, klimaverträglichere und zukunftsfähigere Weltgesellschaft im individuellen wie im gesellschaftlichen Umfeld.

Der Landtag des Saarlandes fordert die Landesregierung auf:

1. Die BNE-Strategie des Saarlandes im schulischen Bereich kontinuierlich weiterzuentwickeln und entsprechende Maßnahmen und Projekte auch zukünftig umfassend zu unterstützen.

2. Schulen, die sich auf besondere Weise im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung engagieren, eine Zertifizierung als „Schule der Nachhaltigkeit“ zu ermöglichen. Damit soll bestehendes Engagement ausgezeichnet und ein Anreiz für weitere Schulen gesetzt werden, ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit zu verstärken.

3. Bildung für nachhaltige Entwicklung durch weitere Angebote in der Lehreraus- und -fortbildung zu verankern.

4. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Nichtregierungsorganisationen weiter auszubauen und zu stärken.